

## Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2024 Verlag Anton Pustet  
5020 Salzburg, Bergstraße 12  
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Lektorat: Markus Weiglein  
Korrektur: Anja Zachhuber  
Grafik und Produktion: Nadine Kaschnig-Löbel  
Kartenmaterial: Arge-Kartografie  
Coverfoto: Pörtschach am Wörthersee (David Irlweg/shutterstock.com)  
Druck: Florjančič tisk d.o.o.  
Gedruckt in der EU

ISBN 978-3-7025-1136-4

[www.pustet.at](http://www.pustet.at)

Alle Routenbeschreibungen sowie die Karten wurden nach gründlicher Recherche und aktuellem Wissensstand (Frühjahr 2024) erstellt. Eine Haftung für die Richtigkeit der Angaben kann trotzdem nicht übernommen werden, da sich diese aus verschiedenen Gründen auch wieder ändern können. Die Verwendung dieses Wanderführers erfolgt deshalb ausschließlich auf eigenes Risiko und eigene Gefahr.

### Bildnachweis:

S. 77: Alois Pötz; S. 159: M. Resztej, LMK; S. 202: Familie Stölz; alle übrigen Fotos: Anni Pötz

Ausflüge in die Natur, Interessantes aus Kunst, Kultur und Geschichte, Inspiration und Genuss für Ihr Zuhause – entdecken Sie die Vielfalt unseres Programms auf [www.pustet.at](http://www.pustet.at)

Wir versorgen Sie gern mit allen Informationen zu Buch-Angeboten, Gewinnspielen und Veranstaltungen:

**Newsletter:**  
<https://pustet.at/de/kontakt/newsletter.html>



**Facebook:**  
[verlagantonpustet](https://www.facebook.com/verlagantonpustet)



**Instagram:**  
[verlagantonpustet](https://www.instagram.com/verlagantonpustet)



Wir bemühen uns bei jedem unserer Bücher um eine ressourcenschonende Produktion. Alle unsere Titel werden in Österreich und seinen Nachbarländern gedruckt. Um umweltschädliche Verpackungen zu vermeiden, werden unsere Bücher nicht mehr einzeln in Folie eingeschweißt. Es ist uns ein Anliegen, einen nachhaltigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten.



## *Inhalt*

	<i>Genusswandern in Kärnten!</i> .....	8
1	<i>Maria Wörth</i> Eine Tour zum Pyramidenkogel – mit Schiff, Bus und zu Fuß .....	14
2	<i>Pörtschach</i> Auf dem Brahmweg zur Hohen Gloriette.....	18
3	<i>Ferlach</i> Durch die Tscheppaschlucht zum „Deutschen Peter“ .....	24
4	<i>Windisch Bleiberg (Slovenji Plajberg)</i> Vom sagenhaften „Meerauge“ zur märchenhaften Wiese .....	30
5	<i>Rosegg</i> Von einem Schloss zur Burgruine im Tierpark .....	34
6	<i>Egg am Faaker See</i> Einer der beliebtesten Aussichtspunkte und ein Seerundgang .....	40
7	<i>Finkenstein</i> Von Altfinkenstein zur Baumgartnerhöhe.....	46
8	<i>Warmbad-Villach</i> Vom Kurpark zum Maibachl, von der Napoleonwiese zu einer Römerstraße .....	52
9	<i>Villach</i> Am Schnittpunkt dreier Kulturen.....	58
10	<i>Villach-Landskron</i> Eine Burg, eine sagenhafte Felsformation und ein Affenberg.....	64
11	<i>Bad Bleiberg</i> Dobratsch – vom Skigebiet zum Naturpark.....	70
12	<i>Arnoldstein-Seltschach</i> Wandern ohne Grenzen am Dreiländereck .....	76
13	<i>Tarvis-Weißenfels (Tarvisio-Fusine)</i> Rundwanderung um die Weißenfeser Seen (Laghi di Fusine).....	82
14	<i>Maria Luggau</i> Kraftort und Kulturerbe .....	88
15	<i>Weißensee</i> Entschleunigung in einer intakten Landschaft .....	94
16	<i>Baldramsdorf</i> Ein 360-Grad-Panorama vom Goldeck.....	98
17	<i>Kolbnitz</i> Wanderfreuden und „grüne Energie“ .....	104
18	<i>Obervellach und Mallnitz</i> Ein Naturerlebnis in einer spektakulären Schlucht ..	108
19	<i>Heiligenblut</i> Herrliche Hochgebirgswelt zwischen Schareck und Hochtor .....	114
20	<i>Gmünd</i> Künstlerstadt zwischen den Nockbergen und den Hohen Tauern .....	120

21	<i>Seeboden</i> Gärten, Kunst und Geschichte(n).....	126
22	<i>Bad Kleinkirchheim</i> Nockberge – Natur und Wirtschaft im Einklang .....	132
23	<i>Annenheim</i> Bergerlebnis Gerlitzten .....	138
24	<i>Velden</i> Vom Schlosshotel zum Forstsee .....	144
25	<i>Klagenfurt</i> Eine Stadt voller Inspirationen .....	148
26	<i>Maria Saal</i> Eine historische Spurensuche im Kärntner Zollfeld .....	156
27	<i>Magdalensberg</i> Im Zeichen der Kelten und Römer .....	162
28	<i>St. Veit an der Glan</i> Von der Altstadt auf den Taggenbrunner Weinweg.....	166
29	<i>St. Georgen am Längsee</i> Von Launsdorf zur Burg Hochosterwitz .....	172
30	<i>Straßburg – Gurk</i> Wanderung zwischen zwei Baujuwelen.....	178
31	<i>Hüttenberg</i> Im Dialog mit der Natur und unterschiedlichen Kulturen .....	184
32	<i>Klippitztörl</i> Der Nordrand der Saualpe.....	190
33	<i>St. Michael im Lavanttal</i> Auf der Saualpe von der Wolfsberger Hütte zu den „Meeraugen“ am Gertrusk .....	196
34	<i>Wolfsberg</i> Eine historische Altstadt, ein eindrucksvolles Schloss und ein Universalmuseum .....	200
35	<i>Griffen</i> Unterwegs in Peter Handkes Geburtsort – vom Stift zum Burgberg .....	208
36	<i>Globasnitz</i> Auf römischen Spuren am Hemmaberg .....	214
37	<i>St. Kanzian</i> Kärnten im Kleinen.....	218
38	<i>St. Paul im Lavanttal</i> Kultur- und Klimawandern .....	224
39	<i>St. Stefan im Lavanttal</i> Von der Koralpe zum Großen Speikkogel .....	230
40	<i>Preitenegg</i> Hebalmsee, Kampelekogel, Hochmoor See-Eben ....	236
	Dank.....	242
	Index.....	244
	Gutscheine .....	246

## *Genusswandern in Kärnten!*

Für Wanderbegeisterte, die gerne Berg- und Seeluft einatmen, die sich für Kultur interessieren und durch vielfältige kulinarische Traditionen durchkosten möchten, ist das südlichste Bundesland Österreichs eine sehr gute Wahl. Kärnten, das als erstes hierzulande durch die Loslösung von Baiern 976 n. Chr. die territoriale Eigenständigkeit als Herzogtum erhielt, weist eine besondere landschaftliche Vielfalt auf:

- das Klagenfurter Becken, das größte inneralpine Becken in den Ostalpen
- die Karawanken und die Karnischen Alpen im Süden
- das Hochgebirge Oberkärntens mit dem Großglockner, dem höchsten Berg Österreichs (3 798 m)
- die Gurktaler Alpen, ein Mittelgebirge zwischen der Linie Villach – St. Veit – Friesach und dem Liesertal
- die Sau- und Koralpe mit dem Lavanttal im Osten

Bekannt ist Kärnten auch für seine zahlreichen Seen – so kann man das Wandervergnügen ideal mit einem

Badeaufenthalt verbinden. Besonders schön sind auch Touren im Spätherbst in den Bergen. Während im Becken und in den Tälern oft schon tagelang Nebel liegt, genießt man hier strahlenden Sonnenschein. Die langen und milden Abende sind auch eine gute Gelegenheit, die sommerlichen Tage im Rahmen eines der zahlreichen Musik-, Theater- oder Literaturevents ausklingen zu lassen. Kärnten ist reich an Persönlichkeiten, die entweder in diesem Bundesland geboren wurden oder hier wichtige Phasen ihres künstlerischen Schaffens verbracht haben. Dazu zählen der Literaturnobelpreisträger Peter Handke oder Ingeborg Bachmann, zu deren Gedenken jährlich eine der wichtigsten literarischen Auszeichnungen im deutschen Sprachraum verliehen wird. Komponisten wie Gustav Mahler, Alban Berg, Anton Webern, Johannes Brahms und Hugo Wolf arbeiteten am Wörthersee und ließen sich von seiner einzigartigen Landschaft inspirieren.

Die geographische Lage bedingt im Süden eine Nachbarschaft der germanischen, slawischen und romanischen Kulturräume, die in der Vergangenheit nicht immer friktionsfrei war. Von Handke stammt der Satz: „Ich bin ein deutschsprachiger Schriftsteller und über meine Mutter slowenischer Herkunft. Das ist mein Reichtum.“ Dieser Reichtum an unterschiedlichen



Einflüssen und Prägungen bildet heute die Chance für eine lebenswerte Zukunft. Der Wert eines Europas ohne streng bewachte Grenzen ist in Südkärnten auf kleinem Raum erlebbar, daher haben wir auch ein paar unserer gemütlichen Wanderungen inmitten einer traumhaften Natur- und Kulturlandschaft länderüberschreitend angelegt.

Die 40 Genussstouren führen ohne große körperliche Strapazen zu vielen Naturschönheiten, kulturellen

Schätzen und freilich auch zu kulinarischen Schmanckerln. Da auch entspanntes Wandern hungrig und durstig macht, dürfen wir uns auf die Kärntner Küche freuen: Kärntner Nudeln, Kärntner Brot, Kärntner Speck oder den Kärntner Reindling sollte man unbedingt probieren. Daher gibt es zu jeder Route auch einen entsprechenden Einkehrtip. Gutscheine verschiedener Wirte machen Appetit aufs Ausprobieren. Zudem sind fast alle Routen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen (aktuelle Fahrpläne unter [www.kaerntner-linien.at](http://www.kaerntner-linien.at) abrufbar). Eine perfekte Begleitung bei vielen der vorgestellten Wanderungen ist auch die Kärnten Card ([www.kaerntencard.at/sommer](http://www.kaerntencard.at/sommer)), die wir Ihnen hiermit ans Herz legen möchten. Sie können damit zahlreiche Bergbahnen und Alpenstraßen kostenlos benützen oder das Geldbörserl bei Eintritt in Museen und vielen Freizeiteinrichtungen schonen.

Viel Freude beim gemütlichen Genusswandern  
wünschen Anni und Alois Pötz  
sowie Johann Dormann!

folgende Doppelseite:  
Blick vom Pyramidenkogel zur Halbinsel Pörtschach





## *Maria Wörth*

*Eine Tour zum Pyramidenkogel –  
mit Schiff, Bus und zu Fuß*

Am Südufer des Wörthersees liegt eines der bekanntesten Wahrzeichen Kärntens: die ehemalige Stiftskirche der Heiligen Primus und Felician auf dem höchsten Punkt der Halbinsel Maria Wörth.

Kaum ein Tourist lässt es sich entgehen, das Wörtherseemotiv schlechthin von der Halbinsel Pörschach aus ins Fotovisier zu nehmen. Auf unserer Tour wollen wir natürlich darauf ebenso nicht verzichten und starten beim Parkplatz am Bahnhof Pörschach. Wir gehen am Restaurant Sissi vorbei, überqueren die Bundesstraße und folgen den Wegweisern nach Süden. Zuerst die Elisabethstraße entlang, weiter auf dem Paulaweg und der Uferpromenade, vorbei am Denkmal des Komponisten Johann von Herbeck („Herbecks Ruhe“) zu einem Aussichtspavillon mit traumhaftem Blick nach Maria Wörth und hinauf zum Pyramidenkogel. Von hier sind es nur noch wenige Schritte bis zur Schiffsanlegestelle Landspitz („Peter-Alexander-Steg“).

Nach kurzer Wartezeit steigen wir in das Passagierschiff der Wörthersee-Schiffahrt von Velden nach Klagenfurt ein und nach 25-minütiger Fahrt in Reifnitz, das auch



Halbinsel Maria Wörth mit ehemaliger Stiftskirche (rechts)  
und kleinerer Winterkirche (links)

zur Gemeinde Maria Wörth gehört, wieder aus. Etwa 400 Meter müssen wir zu Fuß bis zur Abfahrtsstelle des Busses auf den Pyramidenkogel zurücklegen (fünf Gehminuten). Dabei kommen wir an einem steinernen Auto-Denkmal vorbei, das wohl an das früher hier jährlich stattfindende GTI-Treffen erinnern soll.

Kurz danach fahren wir mit dem Bus auf den Pyramidenkogel. Zehn Minuten dauert es bis zum Parkplatz vor dem Aussichtsturm. Mit dem Lift erreichen wir die Plattform, von wo wir (bei guter Sicht) beinahe ganz Kärnten überschauen – ein überwältigender Rundblick! Trotzdem wollen wir unser Wanderziel Maria Wörth nicht aus den Augen verlieren und gehen dann vom Fuß des Aussichtsturms auf dem Wanderweg Nr. 2 vorerst wenige Meter entlang der Pyramidenkogelstraße,

bevor wir (linker Hand) dem Alpenvereinswegweiser nach Maria Wörth folgen (Pyramidenkogelrunde). Nun gilt es, auf 4,4 Kilometer Wegstrecke 400 Höhenmeter bergab zurückzulegen, was aber aufgrund des in weitgespannten Bögen angelegten Wanderweges – großteils breit und mit festem Untergrund – einem sehr gemütlichen Spaziergang entspricht.

Nach einer guten Stunde treten wir aus dem Wald heraus und gehen auf dem kürzesten Weg zur Halbinsel Maria Wörth. Da wir bis zur Abfahrt eines Schiffes zurück nach Pörtschach noch genug Zeit haben, nutzen wir diese für einen Besuch der beiden Kirchen und zum unvermeidlichen Souvenir-Einkauf im Geschäft davor. Von der höher liegenden ehemaligen Stiftskirche aus können wir die Halbinsellage des Kirchenhügels gut erkennen. Diese gibt es erst seit 1770, als mit der Glanfurt ein künstlicher Abfluss des Sees geschaffen und somit der Wasserspiegel gesenkt wurde. Wir gehen noch zur etwas tiefer liegenden Winterkirche, umgeben von einer Friedhofsmauer.

Nun ist es aber Zeit, zur Schiffsanlegestelle hinunterzuspazieren. Da wir eine Tageskarte nutzen, ist die Rückfahrt im Preis enthalten. Von der Anlegestelle Landspitz in Pörtschach gehen wir den gleichen Weg zurück, immer wieder auf die Halbinsel Maria Wörth und den Pyramidenkogel zurückblickend. Im Restaurant Sissi kehren wir noch auf Speis und Trank ein. Zum Parkplatz beim Bahnhof ist es dann nur noch ein Katzensprung.

<b>Schwierigkeit</b>	leicht (festes Schuhwerk trotzdem erforderlich)
<b>Länge</b>	7 km, 394 hm (Wegstrecke ohne Schiff und Bus)
<b>Gehzeit</b>	3 Stunden (gesamte Dauer der Route ca. 5 Stunden)
<b>Anreise</b>	🚆 Pörtschach am Wörthersee; mit dem Auto zum Parkplatz Bahnhof Pörtschach am Wörthersee (N46°38'09" E14°08'56")
<b>Kulinarik</b>	Restaurant Sissi, +43 4272 45075 www.restaurant-sissi.com
<b>Info</b>	Tourismusinformation Maria Wörth/Reifnitz +43 4273 22400, mariawoerth@woerthersee.com www.woerthersee.com



## Obervellach und Mallnitz

### *Ein Naturerlebnis in einer spektakulären Schlucht*

Die Wasserfälle der Groppensteinerschluft im Bereich des Mallnitzbaches bieten ein besonderes Naturschauspiel – ein Besuch empfiehlt sich besonders an heißen Sommertagen.

Der Ausgangspunkt der Wanderung ist ein historischer Mautturm, wo sich auch die Kassa für den Eintritt in die Schlucht befindet. Das Seitental nach Mallnitz diente einst als „Fuggerstraße“ über den Korntauern als Versorgungsweg für das Gasteiner Bergbaurevier. Der Turm war in diesem Zusammenhang ab der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts bis in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts eine landesfürstliche Mautstation.

Am ehemaligen Gasthaus Groppensteinerfall vorbei betreten wir den Schluchtbereich. Auf dieser Route sind Trittsicherheit und festes Schuhwerk erforderlich, der Weg weist aber grundsätzlich keine Schwierigkeiten auf und ist auch mit Kindern möglich. Zuerst geht es – an Überresten einer alten Papierfabrik und an der Kunstinstallation „Das 5-sinnige weise Haupt“ von Hartwig Hauser vorbei – am linken Ufer des rauschenden Gebirgsbaches eben dahin. Über eine Brücke wechseln wir



Die Groppensteinerschluft – ein atemberaubendes Naturschauspiel mit Stromschnellen und Wasserfällen

nach links auf das rechtsseitige Bachufer und kommen auf ersten Brücken und Stegen zum Raufenfall mit Kolken (durch die Energie des Gebirgsbaches kreisrund ausgewaschene Gesteine) und dann zum namensgebenden, 30 Meter hohen Groppensteinfall. Dieser Wasserfall ist nicht nur ein atemberaubendes Naturerlebnis, die Luft tut auch dem Körper gut. Im Nahbereich von Wasserfällen entsteht durch Zerstäubung ein feiner Wassernebel (Aerosole), der eine hohe Anzahl negativ geladener Ionen enthält und über die Atemwege in die Lunge gelangt. Dort entfaltet er eine reinigende Wirkung und steigert auch das allgemeine Wohlbefinden vor allem bei Asthma, Allergien und Stress.

In diesem angenehmen Mikroklima geht es nun, an einem Notausstieg vorbei, auf Holz- und Stahlkonstruktionen weiter bergauf zur Aussichtsplattform beim tosenden Zechnerfall. Hier kann man zum letzten Mal vor dem Ausstieg aus der Schlucht das Spektakel der Wasserfälle erleben und deren gesundheitsförderndes Ambiente genießen. Nach einem kleinen Linksschwenk erreichen wir die Raststelle „Großer Stein“. Dort am Ende der Wasserfälle kann man sich ausruhen.

Wie entstehen solche Wasserfälle? Zwischen dem Hochtal von Mallnitz und dem Mölltal gibt es ein Gefälle von etwa 500 Metern – eine wesentliche Voraussetzung. Die Talstufe formierte sich durch die unterschiedliche Mächtigkeit der Gletscher im Mallnitz- und Mölltal in der Eiszeit, wobei der mächtigere Strom des Möllgletschers ein tieferes Tal ausschürfte. Der Schmelzwasserabfluss über dem so entstandenen Gefälle zwischen Mallnitz- und Mölltal ließ den Mallnitzbach tief in die Gesteinsformationen einschneiden, was zur Entstehung der Schlucht führte. Der tosende Mallnitzbach und die Wasserfälle lassen erahnen, dass dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist.

Ab der Raststelle „Großer Stein“ führt ein schattiger Wald bis zu einem Asphaltweg, den wir nach links nehmen. Vorbei am Ferienbauernhof Ranacher wandern wir zur Burg Groppenstein, wo wir knapp vorher nach links einen Pfad bergab gehen. Dieser verläuft teilweise durch

einen Hohlweg, teilweise ist er wurzel- und steindurchsetzt. Die Felsenburg Groppenstein wurde im 13. Jahrhundert errichtet, wechselte häufig die Besitzer und ist heute in Privatbesitz. Nachdem man den Talboden erreicht hat, nimmt man die Brücke nach links über den Mallnitzbach und erreicht so wieder den Ausgangspunkt der Wanderung. Will man danach einkehren, so sei der Almgasthof Himmelbauer empfohlen. Inmitten einer idyllischen Bergkulisse lässt es sich herzlich schmausen – für die Speisen werden vorwiegend regionale Produkte verarbeitet, so auch aus der eigenen Landwirtschaft.

### **Seebachtal – eines der schönsten Hochgebirgstäler der Hohen Tauern**

Nicht weit entfernt von der Groppensteinerschlucht liegt das Naturjuwel Seebachtal. Es zeichnet sich nicht nur durch eine überwältigende Schönheit aus, am etwa vier Kilometer langen Naturlehrpfad kann man auch die faszinierende Artenvielfalt des Nationalparks Hohe Tauern kennenlernen.

Wir beginnen die kurze Wanderung am Parkplatz der Ankogelbahn (Wegweiser „Naturlehrweg Seebachtal – Schwussnerhütte“) und kommen nach etwa 500 Metern zum Stappitzer See, umgeben von den Gipfeln des Ankogels (3 252 m), der Hochalmspitze (3 360 m)

## *Bad Kleinkirchheim*

### *Nockberge – Natur und Wirtschaft im Einklang*

Oberhalb von Bad Kleinkirchheim kann man ein heute selten gewordenes Miteinander von Landschaft, Fauna und Flora, Weidewirtschaft und Tourismus beobachten.

Von Bad Kleinkirchheim aus ermöglicht uns die Kaiserburgbahn einen kräftemäßig und ökologisch „sanften Aufstieg“ in die Höhe der Zweitausender. Schaut man von der Bergstation, die wie aus dem Felsen herausgeboren erscheint, nach links, sind es nur mehr ein paar Schritte hinauf zum Kaiserburg-Gipfel (2059 m). Wir folgen dem orangen Wegweiser „Wöllaner Nock – Alpinrunde“ und sind in ein paar Minuten auf dem Gipfel. Hier hat man einen ersten wunderschönen Ausblick auf die umliegenden sanften Kuppen der Nockberge, einen Teil der Gurktaler Alpen, bei klarem Wetter kann man sogar den Großglockner sehen. Die schroffen Felsen der Kaiserburg sind landschaftlich eine Ausnahme, bestehen sie doch – im Unterschied zur Umgebung – aus harten Triaskalken. Die umliegenden Nockberge sind in den obersten Schichten aus weicheren Phylliten aufgebaut und bilden sanfte, kuppenartige, grasbewachsene Berge – einfach perfekt zum Wandern. Die



Die sanften Kuppen der Nockberge bieten eine ideale Voraussetzung für gemütliche Wanderungen.

Nockberge sind also „Kuppenberge“, deren deutsche Wortwurzel „Nocke“ einen gerundeten Fortsatz, eine Erhebung mit abgeflachter Bergkuppe bezeichnet. Die charakteristische Form dieser Landschaft ist aber auch letztendlich ein Ergebnis der Eiszeiten.

Vom Kaiserburg-Gipfel folgen wir zwischen Felsformationen und sagenhaften Höhlen weiter einem Pfad („Wöllaner Nock – Alpinrunde“), der bald in einen Schotterweg mündet, auf dem wir kurz weiterwandern. Wer zusätzliche 100 Höhenmeter für eine weitere gute



Die schroffen Felsen des Kaiserburg-Gipfels

Aussicht nicht scheut, biegt leicht links auf einen Pfad zum Wöllaner Nock ein. Nach ca. 15 Minuten erreicht man diesen Berggipfel (2 145 m) mit schöner Rundumsicht. Von hier oben kann man auch bis zur Feldpanalm wandern. Wir gehen aber den Schotterweg weiter, bis uns der Wegweiser bei einer Übersteighilfe über einen Zaun den weiteren Weg zur Feldpanalm anzeigt. Von nun an geben uns diese Wegweiser bzw. manchmal auch eine rot-weiß-rote Markierung eine sichere Orientierung.

In dieser alten Kulturlandschaft mit besonders vielfältiger Tier- und Pflanzenwelt kann man je nach

Jahreszeit beispielsweise den Almrausch, das fleischfarbene Knabenkraut, den Frühlings-Enzian sowie die Berg-Prachtnelke bewundern oder das gar nicht scheue Alpenschneehuhn zwischen der Baumgrenze und den Gipfelbereichen ausmachen. Begünstigt wird die florale Vielfalt durch eine schmale Kalkstörung inmitten einer kristallinen Bergwelt, die ein Nebeneinander von Pflanzen mit sehr unterschiedlichen Standortansprüchen ermöglicht. Eine besondere Rolle spielt hier auch die Almwirtschaft, findet man doch zahlreiche Pflanzen, die bei einem geschlossenen Baumbestand nicht existieren würden. Da der Almbereich beweidet und stellenweise

auch gemäht wird, kann es zu keiner Verbuschung kommen, die in einem gewissen Zeitabstand letztendlich eine Bewaldung zur Folge hätte.

Wir gehen den Almwiesenweg weiter bergab und erreichen eine kleine Verebnungsfläche. Eine Abzweigung nach links führt nach Oberwöllan (Wanderweg 1661), etwa 50 Meter geht es geradeaus (Wanderwege 10 bzw. 169), wir biegen aber rechts ab in das Tal der Feldpannalalm. Nun erreichen wir die Baumgrenze und wandern durch einen Lärchen- und Fichtenwald. Die rot-weiß-rote Markierung leitet uns am Wanderweg 167 zielsicher zur Hüttensiedlung auf der Feldpannalalm, an deren Rand wir nach links einem Zufahrtsweg und bald nach rechts dem Wegweiser zur Rieserhütte folgen. Nach etwa einer Viertelstunde erreichen wir diese Jausenstation mit köstlichen Produkten aus der eigenen Landwirtschaft.

Zurück zur Hüttensiedlung geht es dort nach links ca. 500 Höhenmeter bergauf zur Kaiserburg, teils auf Pfaden, teils auf Wirtschaftswegen.

Die Route ist aber in sehr vielen Serpentinan angelegt, sodass man den Höhenunterschied bis zur Bergstation, die man bald als Ziel der Wanderung sieht, locker bewältigen kann. Auf der Höhe der Rossalm geht es nach rechts, das kurze Steilstück am Bergrücken entlang zur Kaiserburg-Bergstation ist bald überwunden.

<b>Schwierigkeit</b>	mittel
<b>Länge</b>	ca. 9 km, ca. 660 hm (Rundweg)
<b>Gehzeit</b>	4 1/2 Stunden
<b>Anreise</b>	🚆 Spittal-Millstättersee bzw. 🚶 Bad Kleinkirchheim; mit dem Auto zum Parkplatz der Bergbahnen in Bad Kleinkirchheim (N46°48'44.1" E13°47'51.9.1") Rieserhütte, +43 664 2530483, <a href="http://www.rieserhuette.at">www.rieserhuette.at</a>
<b>Kulinarik</b>	Millstätter See – Bad Kleinkirchheim – Nockberge
<b>Info</b>	Tourismus, +43 4246 37444, <a href="mailto:info@mnb-tourismus.at">info@mnb-tourismus.at</a> <a href="http://www.badkleinkirchheim.at">www.badkleinkirchheim.at</a>

Kärnten Card vorteilhaft

